

# Parallel Brücke

## Die Fôsu Isan retten die Welt - NaruHina, SasuSaku, NejiTen & ShikaTema, Sailno

Von naruhina-chan

### Kapitel 22: ...endlich ausgesprochen

Es tut mir Leid, dass es einen ganzen Monat gedauert hat,  
bis ich mit diesem Kappi fertig war.  
Und dabei ist es nicht mal besonders...  
Jedenfalls wünsche ich euch trotzdem viel Spaß beim Lesen.  
Und ich hoffe dass ich das nächste Kapitel früher fertig kriege^^

LG naruhina-chan

---

Zitternd erhob sich Akemi langsam. Ihre Beine drohten glatt zusammen zu brechen. Doch trotz allem stand sie nach einiger Zeit des Kämpfens auf den Beinen. Auch wenn ihr Körper lieber auf dem Boden geblieben wäre, so schaffte es ihr bloßer Wille, ihr die nötige Kraft zu geben. Mit dem Rücken zu den Bürgern und dem Gesicht zu den Schlosstoren stand sie nun. Mit wimmernder Stimme begann sie wieder zu sprechen: "Als... ich am nächsten Tag aufwachte, lag ich immer noch auf den Holzdielen dieser Hütte. Doch... Gonkuro und die anderen Männer waren nicht mehr da."

Akemi setzte einen Fuß nach den anderen. Dicke Tränen quollen aus ihren Augen. "Ich wusste nicht was ich tun sollte... Ich bin so schnell zurück gelaufen wie ich konnte. Erst dann fiel mir richtig auf... wie weit ich eigentlich von Zuhause weg war. Erst spät Abends kam ich an. Doch...", Akemi unterbrach ihre Rede, gleichzeitig hörte sie auch auf zu gehen.

"Die ganze Stadt war in Aufruhr. So viel Chaos hatte ich in Baku noch nie gesehen." Lautes Wimmern verließ ihren Mund. "Meine Eltern... waren tot aufgefunden worden.", Akemi setzte wieder immer einen Fuß vor den anderen. Auch wenn sie drohte zur Seite zu kippen.

"Tot... Die Leute wollten wissen wo ich gewesen war und warum genau zu dieser Nacht. Doch was hätte ich denn sagen sollen? Ich wusste einfach nicht was ich tun sollte. Meine Mutter, mein Vater, mein Bruder... sie waren alle tot. Am liebsten wollte ich selbst nur noch sterben."

"Aber... Honda, hat mir geholfen. Selbst als ich aus dem Schloss verbann wurde, weil ich als Täterin in Frage kam. Ich? ICH?! Soll meine Eltern und meinen geliebten Bruder getötet haben?!" Akemi kniete sich vor den Holztoren nieder. "Zaku wurde König!

Wieso er?! Mein Vater sollte König sein, nicht er!", Akemi senkte ihren Kopf und fing jetzt an zu weinen. Sie versuchte nicht mehr ihre Tränen und ihr Schluchzen aufzuhalten, sondern ließ es einfach zu.

"Das ist doch nicht fair! Er hat meine Familie umgebracht. Meine Mutter, meinen Vater, meinen Bruder! Sie sind alle weg, nur wegen ihm!" Akemi trommelte mit ihren Fäusten immer wieder gegen die Tore. Mehr Tränen als je zuvor rannen aus ihren Augen.

"Die ganze Zeit habe ich es für mich behalten, es tut mir Leid. Doch alle haben darauf gehofft, dass Gonkuro wieder auftauchen würde. Er war eure letzte Hoffnung. Die hätte ich euch doch nicht wegnehmen dürfen, oder?" Ein Schluchzer nach dem anderen verließ den Mund der schwarzhaarigen.

Nicht nur sie, auch viele der restlich Anwesenden weinten, hatten Tränen in den Augen. Es war leicht den großen Schmerz der jungen schwarzhaarigen zu spüren. Ob Gläubiger, ob Ungläubiger, spielte nun keine Rolle mehr. Zu tief war der Schmerz und die Trauer der verlorenen Hoffnung. Und zu tief, die Tatsache dass Akemi die ganze Last, ein ganzes Jahr lang, selber auf den Schultern getragen hatte. Nur damit niemand, außer sie selbst, diesen Schmerz verspürte.

"Doch... mein Bruder kommt nicht mehr zurück. Das ist nicht fair. Zaku hat mir meine Familie genommen. Ich brauche sie doch!", Akemi haute nun fester mit den Fäusten gegen die Tore. "Mach auf! Macht endlich diese verdammten Tore auf! Zaku, du hast alles kaputt gemacht! Mach auf! Dieses Schloss gehört nicht dir, es ist mein Zuhause. Mach auf!!"

Auf einmal spürte Akemi, wie ihr Kopf auf etwas weiches gebettet wurde. Verwundert sah sie auf. Hinata hatte sich zu ihr runter gekniet und sie umarmt. Die blauhaarige selbst hatte Tränen in den Augen. "Ich weiß, dass dein Schmerz sehr groß ist. Größer als wir es uns wahrscheinlich vorstellen können. Und auch wenn meine Worte dir in kleinster Weise helfen, so... hör bitte auf zu weinen, ja?" Die Hyûga strich der schwarzhaarigen über den Rücken. "Es tut weh dich so zu sehen."

"Du kennst mich doch gar nicht. Wieso tut es dir weh?" "Stimmt. Ich kenne dich nicht, aber sie schon.", Hinata sah zu den Bürgern Bakus.

"Wenn du deinen Schmerz mit allen hier teilst, dann ist er nicht mehr so groß.", gab Hinata lächelnd hinzu.

Sie half der älteren aufzustehen. Schniefend wischte sich diese ihre Augen trocken.

"Es tut mir Leid, dass ich euch nicht von Anfang an die Wahrheit erzählt habe.", sagte sie nun in einem Reuevollen Ton zu den Leuten, die sich ihr jetzt langsam näherten.

"Das war doch nicht deine Schuld, Akemi." "Du hast am wenigsten Schuld daran, dass unsere Stadt in Chaos versunken ist."

Akemis Lippen verzogen sich zu einem Lächeln. "Leute... Danke."

Einpaar fingen an Akemi in die Arme zu fallen oder sich bei ihr zu entschuldigen.

Die Zeit des Glücks sollte nun endlich beginnen. Doch bis Baku wieder in ihrem alten Zustand kommen konnte, war noch ein langer Weg.

Die Fôsu Isan standen etwas weiter Abseits, und beobachteten lächelnd das Schauspiel welches sich vor ihnen abspielte.

Hinata wischte sich über die Wangen. "Wieso weinst du denn jetzt?", fragte Ino.

"Es wird bestimmt alles wieder gut. Außerdem habe ich das Gefühl als ob wir eine Hilfe waren. Wenn auch nur eine kleine.", antwortete die blauhaarige. Die anderen

nickten ihr zu.

"Außerdem Ino...", fing Sakura an. Die rosa haarige stellte sich vor ihre Freundin. Als sie der blonden ins Gesicht sah, fing sie an zu lächeln. "... weinst du auch."

Überraschend wischte sich die blondhaarige über die Wangen. "Tatsächlich." Sie waren feucht.

"Ich bin froh, dass niemand schwer verletzt wurde, das hätte auch anders ausgehen können.", murmelte Tenten. "Glück im Unglück, würde ich mal sagen.", fügte Temari hinzu.

"Noch sind wir nicht fertig.", sagte Sasuke, er hatte seine Augen auf das Schloss gerichtet. "Stimmt, erst müssen wir Zaku verhauen."

Und als hätte das Schloss genau auf diese Worte, seitens Naruto gewartet, ertönte ein lautes Knarren und die schweren Tore des steinernen Gebäudes öffneten sich langsam.

"Was ist denn jetzt los?" Die Augenpaare der Anwesenden richteten sich auf den Eingang des Schlosses, der sich von Sekunde zu Sekunde immer weiter öffnete.

Zum Vorschein traten dutzende Soldaten der Königlichen-Armee. Mit gesenkten Köpfen traten sie Akemi entgegen.

"Wir haben alles gehört was Sie gesagt haben.", sprach nun einer. "Wie?", Akemi war etwas verwundert. "Wir... ", der Mann wusste nicht ganz was er sagen sollte. "Wir wissen, es kommt etwas spät, aber...", der Oberkörper des Mannes senkten sich. "Es tut uns Leid, Akemi." "Was...?"

Wie fallende Dominosteine verbeugte sich ein Mann nach den anderen. "Leute...", wiederum stiegen Tränen in die Augen der schwarzhaarigen. "Danke."

Die Männer richteten sich wieder auf, und machten ihr Platz. Sodass der Weg in das Schloss frei war. Akemi hielt kurz inne. , nickte aber dann entschlossen und lief auf dem, nun freien Weg ins Schloss. Ohne es zu merken oder darüber nachzudenken, liefen die Fôsu Isan ihr nach.

Akemi wusste ganz genau wo Zaku war. Ohne auf ihre Umgebung zu achten lief sie immer weiter und schneller. So bemerkte sie gar nicht, dass ihr keine Menschenseele begegnete, worüber sich die Fôsu Isan ziemlich wunderten. Das einzige was man in dem Gemäuer hörte, waren ihre schnellen Schritte, die von den kalten Steinen aufgesaugt werden schienen.

Die Jugendlichen ließen sich aber nicht beirren, und beachteten auch nicht den Rest der dreckigen Einrichtung. Sie sahen wie Akemi rechts abbog, und ihren Lauf nicht mehr beschleunigte. Die Fôsu Isan taten es ihr gleich. Gerade erblickten sie noch wie Akemi zwei schwere Türen aufschob, und dann den Raum betrat.

Auch die Jugendlichen traten zu den offenen Toren, blieben aber dann in ihnen stehen.

Zaku stand mit dem Rücken zu Akemi und sah starr zum Balkonfenster raus Schweratmend sah die schwarzhaarige ihn an. Einpaar Augenblicke blieb jeder in diesen Posen stehen.

"Es ist vorbei Zaku. Niemand steht mehr auf deiner Seite.", rief Akemi selbstsicher. Zaku gab einen lachenden Laut von sich. "Es ist noch längst nicht vorbei.", sagte der weißhaarige und drehte seinen Kopf zu Akemi um, um kurz darauf mit dem ganzen Körper richtig zu ihr umzudrehen. "Yoru, er wird zurückkehren, wartet nur ab.", er fing an zu grinsen.

"Yoru?", nicht nur Akemi, sondern auch die Fôsu Isan sahen Zaku jetzt verwundert und erschrocken an. "D-du... bist auf Yorus Seite", kam es stockend von Akemi.

Wieder gab Zaku ein Lachen von sich. "Es ist noch längst nicht vorbei.", mit diesen Worten hob er seinen rechten Arm und schnipste. Von einem Moment zum anderen verpuffte der langhaarige in einer schwarzen Rauchwolke.

Hustend versuchte Akemi den Rauch mit ihren Händen zu vertreiben. Doch auch als der Rauch verschwunden war, war von Zaku keine Spur.

Schnell eilte Akemi zum Balkongeländer und sah sich suchend um, doch auch hier war keine Spur von ihm. "Nein... Er ist weg.", murmelte die schwarzhaarige, ohne die fragenden Blicke der Bürger, die zu ihr hoch sahen, zu beachten.

----- Eine Woche später -----

"Ich bin völlig fertig.", schwitzend und völlig erschöpft saß Naruto mit Sasuke auf einer Holzkiste. Um sie herum war eine unzählige Baustellen. Gerade traten Neji und Shikamaru zu den beiden Jungen. Der Hyûga wischte sich gerade den Schweiß von der Stirn.

"Muss es heute so warm sein, wie lästig.", murrte Shikamaru und ließ sich ebenfalls nieder.

"Wenigstens geht es schnell voran.", sagte Neji während er sich umsah. Die Männer des Dorfes waren dabei die abgebrannten oder kaputten Häuser wieder aufzubauen oder zu reparieren. Und auch wenn sie schwere Arbeit leisteten, so waren sie glücklich. Es wurde nicht mehr unter Gläubigen und Ungläubigen unterschieden. Baku war auf dem Weg sich zu bessern.

Doch dass Zaku entkommen war kränkte wohl die ganze Stadt. Schließlich hatte er fast die ganze Königsfamilie getötet und er war daran Schuld dass sich die Bewohner Bakus ein ganzes Jahr lang bekämpft hatten. Zwar traf jeden diese Erkenntnis genau ins Herz, doch Baku sollte nun den Weg der Besserung gehen und sich nicht noch mehr in Kämpfe einwickeln lassen.

"Na, macht ihr eine Pause?", fragte auf einmal Sai, der hinter Sasuke und Naruto aufgetaucht war. "Wonach sieht es denn aus?", fragte Shikamaru mürrisch. "Da hat aber jemand schlechte Laune." Sai setzte sich ebenfalls auf eine Kiste. Neben ihm lief Abi, die ihm beim arbeiten geholfen hatte. Auch sie schien erschöpft zu sein, denn sie legte sich müde auf den Boden.

"Heute ist Akemis Krönung.", murmelte Sasuke. "Dann sollten wir heute die Stadt verlassen.", ertönte es hinter dem Uchiha. "Sakura?"

"Wo sind die anderen Mädchen?", fragte nun Naruto. "Tenten, Ino und Temari sind zu Akemi ins Schloss gegangen, um dort bei den Vorbereitungen für die Krönung zu helfen. Und Hinata müsste eigentlich gleich kommen." Wie auf Kommando trat die blauhaarige aus einem der Hütten. In den Händen hielt sie ein Tablett mit diversen Schüsseln und Tassen.

"Warte Hinata, ich helfe dir." eilig ging die Haruno zur Hyûga und nahm das Tablett in die Hände.

"Danke." "Kein Problem. Du kannst ja den Tee holen." Hinata nickte und verschwand wieder in der Hütte. Währenddessen begab sich die Haruno mit dem Tablett zu den Jungen, die den Mädchen mit ihren Augenpaaren folgten. Sakura stellte das Tablett in die Mitte der Runde. Hinata stellte ebenfalls ein Tablett in die Mitte.

"Wir dachten ihr seid vielleicht hungrig.", meinte Sakura und warf einen weiteren Blick auf die gebrachten Schüsseln. Auch die Jungen beäugten das Mitgebrachte. Einen Topf Nudelsuppe, eine Kanne Tee und fünf Schüsseln und Tassen.

"Ah, Abis ist ja auch da.", rief Hinata, die die Katze erst jetzt bemerkt hatte. Sie verschwand wieder in der Hütte.

"Ich gebe euch mal etwas.", Sakura schüttete jeden der Jungen etwas Suppe und Tee ein, um es ihnen später zu reichen.

"Schon wieder Nudelsuppe. Da hast du aber Glück gehabt Naruto.", meinte Sasuke als er sich die Suppe in seiner Schüsseln ansah und blickte dann zu Naruto rüber. Der das alles nur mit einem "Ist doch nicht meine Schuld." kommentierte.

"Wieso hat Naruto Glück gehabt?", fragte Hinata mit einer weiteren großen Schüssel in den Händen. "Das ist sein Lieblingsessen.", antwortete Sasuke. "Wie oft sind wir nach der Schule zur Ramenbar gegangen, nur weil Naruto Nudelsuppe essen wollte, und das Ramen seiner Eltern nicht gut genug ist." Der Uchiha ließ einen Seufzer raus. Sakura kniff die Augen zusammen. "Heißt das, dass du die Suppe nicht essen willst?" "Wieso?", kam die Gegenfrage. Sakura verschränkte die Arme vor ihrer Brust. "Weil du nichts anderes bekommen wirst." "Ach, ist das so?" "Ja." "Hn."

"Sag mal Hinata, wofür ist die Wasserschüssel in deinen Händen.", fragte nun Neji seine Cousine, um sich von Sasuke und Sakura abzuwenden. Die besagte schreckte auf. Hinata sah in die Schüssel. "Ich dachte, Abi hat vielleicht Durst.", die Hyûga stellte die Schüssel vor Abi auf den Boden, die sofort anfang aus der Schüssel zu trinken. Hinata kralte die Katze lächelnd hinterm Ohr, weswegen diese anfang zu schnurren.

"Das Ramen schmeckt fantastisch.", rief Naruto auf einmal. "Wirklich?", kam es von der blauhaarigen. "Stimmt.", antwortete Shikamaru. "Ihr beide habt gut gekocht." Sakura schüttelte den Kopf. "Ich habe die Suppe nicht gekocht, das war Hinata."

"Dann hast du den Tee gemacht?", fragte Neji, der gerade einen Schluck von diesem genommen hatte. Verlegen kratzte sich die rosahaarige an der Wange. "Ne, das war auch Hinata."

"Und was hast du dann gemacht?", fragte nun Sasuke. Sakura sah weg. "Das Wasser erhitzt.", gab sie leise von sich.

Die Jungen fingen an zu lachen.

Nervös betrachtete sie sich im Spiegel ihres Schlafzimmers.

Sie zupfte an ihrer Kleidung, und besah sich ob auch alles richtig saß. Ein Seufzer kommentierte ihr Spiegelbild.

"Heute ist es soweit.", sprach sie laut, und wickelte eines ihrer schwarzen Strähnen um ihren Zeigefinger. Der Rest ihrer Haare war zu einer Frisur hochgesteckt.

"Heute Abend wird hier eine Krone sein." Mit ihren Händen tat sie so, als ob sie sich etwas auf den Kopf setzen würde.

Mit einem weiteren Seufzer ließ sie sich auf ihr Bett fallen. "Es ist komisch wieder hier zu sein." Sie blickte sich in ihrem Zimmer um. Auch wenn die Mauern aus Stein waren, war es sehr warm und gemütlich. Die Fenster waren in dicke rote Vorhänge eingerahmt. Und auch den Boden zierten hier und dort einpaar Teppiche. Ihr Bett war groß, groß genug dass vier Leute genug Platz hatten drin zu schlafen. Unter ihr, auf dem Bett lagen zwei dicke Decken und eine weinrote Tagesdecke. Am Bettende stand eine große Kleidertruhe, aus hellem Holz. Gegenüber dann eine Kommode, die noch ziemlich leer war. Genau so wie der Kleiderschrank daneben.

Akemis Augen richteten sich wieder auf ihren Gold eingerahmten Spiegel und betrachtete sich wieder darin. "Ob ich das schaffe?", etwas verzweifelt fragte sie ihr Spiegelbild. Doch dieser gab ihr natürlich keine Antwort.

In ihrem Kopf spielte sie nochmals das letzte Jahr ab. Traurige Momente, verzweifelnde Momente, doch in letzter Zeit auch glückliche Momente. "Ich muss einfach."

Auf einmal klopfte jemand an der Tür. Akemi stand von ihrem Bett auf, und drehte sich zur Tür. "Herein."

Die Tür wurde langsam geöffnet, und ein brauner Schopf kam zum Vorschein.

"Tenten?", die schwarzhaarige ging überrascht auf die jüngere zu. "Ja. Tut mir Leid wenn ich störe, aber... wir sind mit dem Thronsaal fertig. Und wir dachten d- Sie wollen ihn vielleicht vor der Feier sehen.", sprach Tenten.

"Ja, das würde ich gerne.", antwortete Akemi. Sogar ein kleines Lächeln lag auf ihren Lippen. Entschlossen sah sie nochmals in den Spiegel und nickte ihrem Spiegelbild zu. Und folgte Tenten aus dem Zimmer.

Im Flur begegneten sie vielen Leuten die im Schloss arbeiteten, sie verbeugten sich wenn Akemi vorbei ging. Die sich wiederum ebenfalls verbeugte.

Das Schloss war weitaus sauberer als vor einer Woche, selbst der Garten war bedeckt mit saftigem Grün und übersät mit bunten Blumen. Die Menschen und selbst auch das Schloss, schien glücklicher als je zuvor.

"Es ist echt toll geworden.", sprach Tenten nach einer Weile des Gehens. "Vielen Dank, dass du und die anderen geholfen haben.", Akemi lächelnd.

Ein kurzes Schweigen trat ein. "Wir werden heute Baku nach der Krönung verlassen.", meinte die braunhaarige dann. "Das haben wir schon gestern beschlossen."

Die beiden blieben vor den Thronen des Thronsaales stehen. "Ich weiß gar nicht wie ich euch danken kann.", Akemi drehte ihren Kopf zu Tenten, die jetzt neben ihr stand. "Ach nicht doch.", die jüngere winkte ab, und legte ihre Hände auf die Türklinken, um diese runter zudrücken und die Türen zu öffnen.

In diesem Moment fingen Akemis Augen an zu leuchten. Der ganze Saal strahlte. Alles schien poliert, und ließ die Augen nur so glänzen. Der lange rote Teppich, der vor dem Thron lag und bis zu den Türen ging, leuchtete wieder in seiner allzu bekannten Farbe. An die großen Fenster, wurden wunderschöne Vorhänge, mit Gold bestickt, gehängt. Einpaar Pflanzen und Dekorationen hier und dort verschönerten den ganzen Saal nur noch. Doch trotz dem ganzen Glanz, schien er nicht zu überfüllt.

"Es sieht toll aus.", kam es staunend von der schwarzhaarigen. "Wirklich?", und jetzt stießen auch Ino und Temari zu ihnen. "Ja, danke."

"Na ja, wir hatten viele Helfer.", sagte Temari. "Es hat zwar etwas gedauert aber wir sind fertig.", fügte Ino hinzu.

Auf einmal fiel Akemis Blick auf Honda, der auf dem Balkon stand. Seine grünen Haare wehten etwas im Wind, und er war mit dem Rücken zu ihnen gewandt. Die schwarzhaarige sah einfach nur zu ihm rüber.

Ino sah dem mit einem Grinsen zu. Sie stieß die ältere in die Seite und schubste sie etwas nach vorne. "Na los, geh schon." Akemi sah sie nur verwundert an.

"Ino, was soll das?", fragte Temari in einem etwas lauten Ton. Sie nahm Ino am Handgelenk und versuchte sie aus dem Raum zu zerren. "A-aber das wird doch gerade interessant.", jammerte diese, noch bevor die Türe zufielen.

"Also wir gehen dann mal, die anderen warten bestimmt schon auf uns. Wir sehen uns dann bei der Krönung heute.", Tenten verbeugte sich noch, bevor sie den Saal dann ebenfalls hastig verließ.

Akemi sah ihnen mit einem Lächeln nach. Erst jetzt bemerkte sie, dass niemand mehr

im Saal war. Sie blickte sich um. "Tatsächlich." Dann fiel ihr Blick wieder auf Honda, und sie ging auf ihn zu. Geräuschlos trat sie neben den grünhaarigen.

Akemi holte tief Luft. "Es fühlt sich gut an, wieder hier zu sein.", sprach sie dann. Die beiden hatten sich in den letzten sieben Tagen, nur einmal gesehen. Und hatten daher keine Zeit gefunden sich auszusprechen.

"Aber... ich habe Angst." Nun drehte Honda seinen Kopf zu ihr. Er wusste dass sie weiter sprechen würde, also blieb er einfach still und sah sie an. Immer wieder wehte der Wind ihre Haare auf, und verdeckte dabei ihr nervöses Gesicht.

"Das geht alles so schnell. Zaku ist weg, und eine Woche später werde ich zur Königin gemacht. Ich..." Akemi brach ab. "Du?", kam die Frage von Honda. Er drehte sich ganz zu ihr um. "Ich weiß nicht ob ich das schaffe."

"Stimmt, das geht alles wirklich schnell. Und wer weiß ob das alles gut gehen wird, aber..." Akemi sah bei diesen Worten auf. "Aber?"

Honda fing an zu lächeln. "Du... bist perfekt für diesen Job.", sprach er. "Wenn es jemand schafft diese Stadt wieder zu ihrem alten Zustand zu bringen, dann du. Die Menschen vertrauen dir, auf den ersten Blick. Und, Gonkuro und deine Eltern wären sehr stolz auf dich." Akemi sah den Mann vor ihr, mit großen Augen an. Kurz blieb es still, bis Honda realisierte was er gerade eben gesagt hatte, und die Stille brach. "Es tut mir Leid, euer Hoheit.", er verbeugte sich. "Ich gehe da-" Der grünhaarige wollte sich grade wieder abwenden, als Akemi ihn an seinem T-Shirt festhielt, und somit seine Verabschiedung unterbrach.

"Warte.", Akemi sah zu Boden. Honda drehte sich wieder zu ihr um. "Ja?"

Die jüngere holte tief Luft. "Ich... habe mich bei dir bis jetzt gar nicht richtig bedankt. Nicht nur für das mit Zaku, sondern schon für die Zeit davor.", ihre Stimme wurde von Wort zu Wort fester. Ehe Honda noch etwas dazu sagen konnte, fiel die schwarzhaarige ihm in die Arme. "Danke, Honda."

Erst sah Honda die Frau an, schlang aber dann lächelnd die Arme um sie. "Nichts zu danken."

----- Nach der Krönung -----

"Akemis Kleid sieht so wunderschön aus, findet ihr nicht auch.", staunend betrachtete Ino das Kleid der neuen Königin, die einpaar Meter weiter weg stand und sich mit anderen Leuten unterhielt.

"Und was haben wir an?", Ino sah an sich herunter. Mit einem nicht gerade glücklichem Gesicht. Sakura die neben ihrer Freundin stand, genauso wie die anderen Mädchen, fingen an zu seufzen. "Ino, wir können unser Geld doch nicht für Kleider verschwenden, wir haben so schon nicht besonders viel.", klärte Sakura ihre schmallende Freundin auf. "Außerdem haben wir weitaus wichtigere Sachen zu erledigen.", fügte Tenten hinzu. "Ja, ja.", Ino winkte ab.

"Also, was ist das hier, eine Art 'Aftershow-Party' oder so?", nörgelte der Nara, der mit dem Rest der Jungen Gruppe zu den Mädchen traf.

"Genieß es lieber, wir müssen schließlich gleich gehen.", sprach Sasuke, der genau neben ihm stand. "Ach, lasst mich doch in Ruhe.", antwortete der Nara nur, was jeden der Jugendlichen ein Lächeln auf die Lippen trieb.

"Ich habe Hunger. Wo ist denn das Buffet, bei diesen vielen Menschen kann man doch gar nichts sehen.", Naruto stellte sich auf die Zehenspitzen und suchte den Saal ab.

"Wie kannst du nur so viel essen, und nicht fett werden?", fragte Sakura. "Lieber sollte ich hier etwas essen, als später auf dem Weg Hunger zu bekommen.", sagte der blonde, auch wenn er Sakuras Frage damit gar nicht beantwortete.

"A-also, das Buffet steht gleich da vorne.", Hinata zeigte hinter Naruto. "Ach wirklich?" Naruto sah kurz zur Seite und dann wieder zu Hinata. "Komm Hinata, wir gehen was zu Essen holen." "Was?", ohne dass die blauhaarige noch weiteres sagen konnte, packte Naruto sie am Handgelenk und zog sie mit sich.

Neji wollte ihnen hinterher, doch dann wurde er von einem Mädchen angesprochen. Nein, nicht nur er, die anderen Jungen auch. Und das von mehr als nur einer.

"Ihr seid die Fôsu Isan, stimmt es?", fragte das Mädchen freudig. "Äh...?", Neji und die anderen Jungen wussten nicht gleich was sie auf den Überfall antworten sollten. Doch die Mädchen, die ungefähr im selben Alter waren wie sie, sprachen auch so gleich mit leuchtenden Augen weiter.

"Seid ihr auch wirklich so stark und habt so tolle Kräfte?" "Ich wusste gar nicht, dass die Fôsu Isan so jung sind." "Vergiss das, ich wusste gar nicht, dass die Fôsu Isan so gut aussehen." Von allen Seiten kamen junge Mädchen auf die Gruppe von Jungen zu, die davon natürlich nicht allzu begeistert war.

Und auch ihre Partner sahen sich dieses Schauspiel mit missbilligen Blicken an. "Gutaussehend?", fragte Sakura. "Die sehen genau so gut aus, wie einpaar...", sie überlegte. "Müllsäcke.", rief sie dann. "Genau.", Temari stimmte der rosahaarigen zu. "Wie einpaar hässliche, stinkende Müllsäcke." Die beiden verschränkten ihre Arme vor der Brust und nickten sich zu.

"Hey!", rief Ino zu der Masse an Mädchen. Diese sahen sie dann an. "Und was ist mit uns, wir gehören auch dazu!"

Die duzend Mädchen musterten die Partner der Fôsu Isan, von oben bis unten. "Seid ihr nicht ihre Patina, oder so?", fragte ein mit orange-roten Haaren. "Es heißt Patôna, und ja, das sind wir.", klärte Tenten die Horde von Mädchen auf. Einen Moment betrachteten sich die beiden Parteien gegenseitig. Wobei die Jungen bereits ihre Chance ergriffen hatten, und abgehauen waren.

"Ihr hässlichen Dinger seid doch total unwichtig. Ihr kämpft doch gar nicht. Die Isan machen doch alles alleine." "WAS?!", Sakura, Ino, Tenten und Temari blieb der Mund offen. Die duzend Mädchen machten auf den Absatz kehrt und stolzierten davon.

Sakura knackte gerade mit ihren Handknochen, und Ino krepelte ihre Ärmel hoch. "Na wartet.", die beiden wollten den Mädchen hinter her, da wurden sie von Tenten und Temari abgehalten. "Ich könnte denen so eine reinhauen, die könnten sehen wer hässlich ist.", rief Sakura wütend.

Tenten seufzte. "Kaum kommt raus, dass wir die Fôsu Isan sind, und so etwas kommt zu Stande.

"Das sieht alles so lecker aus, ich weiß gar nicht welches ich nehmen soll." Naruto sah sich den ganzen Buffet-Tisch an, und der war riesig. Doch dann wendete er sich an die blauhaarige neben ihm. "Hast du denn keinen Hunger, Hinata?", fragte er dann. Die befragte schüttelte aber daraufhin den Kopf. "Nein, iss du ruhig."

Naruto legte den Kopf schief, und sah das Mädchen ihm gegenüber. "Hm... wenn du meinst." Er fing damit an sich etwas zu Essen auf den Teller zu legen. "Sag mal Hinata, kochst du zu Hause viel?" Narutos Blick war immer noch auf das Essen gerichtet. Hinata die von der Frage etwas überrascht war, schwieg erst eine Weile bevor sie

antwortete. "Na ja, ich denke schon." "Hee, deine Nudelsuppe schmeckt toll. Besser als in der Ramenbar. Du kannst bestimmt gut kochen.", Naruto sah jetzt zu Hinata. "Wirklich?" Hinata sah Naruto mit roten Wangen an. Dieser nickte ihr mit einem Lächeln zu.

Doch dann stellte sich plötzlich jemand 'ganz aus Versehen' zwischen sie. "Neji?" Naruto und Hinata sahen den Hyûga überrascht an.

"Mensch, hier gibt es ja viel zu Essen.", sprach Neji gespielt freudig. "Äh... ja.", die beiden neben ihm sah ihn etwas verwundert an.

"Mann, was für lästige Mädchen.", nörgelte Shikamaru, der ebenfalls zu den dreien trat. Gefolgt von Sasuke und Sai. "Jetzt haben wir die anderen Mädchen einfach bei der Horde gelassen.", sprach der letztere. "Die kommen schon mit denen klar.", winkte der Uchiha ab.

Keine zehn Sekunden später trafen auch Sakura, Tenten, Ino und Temari auf die Gruppe. "Ihr Ärsche hättet diese bekloppten Mädchen mitnehmen sollen. Ich könnte ihnen immer noch die Gesichter einschlagen.", fluchte die Haruno. Ein oder anderer der Gruppe beugte die rosahaarige skeptisch.

Dann trat noch jemand zur Gruppe. "Akemi?" Die besagt sah jeden der Jugendlichen lächelnd an. "Ich wollte euch nochmals danken.", Akemi verbeugte sich vor den jüngeren. Diese verbeugten sich ebenfalls. "Nichts zu danken."

"Außerdem wollte ich euch noch jemanden vorstellen.", fiel der Königin ein. Neben sie trat eine, als Akemi etwas ältere, Frau, mit dunkelblonden Haaren. Diese verbeugte sich ebenfalls vor den Jugendlichen. Diese sahen die Frau abwartend an.

"Mein Name ist Rina. Und ich wollte euch etwas fragen. Oder besser gesagt ein Angebot machen." Jetzt wurden die Fôsu Isan hellhörig.

"Es ist toll euch endlich kennenzulernen. Und daher würde es mich sehr freuen wenn ihr mich zurück in mein Dorf begleiten würdet.", sprach Rina.

"In Ihr Dorf?" Akemi beantwortete diese Frage der Jugendlichen: "Sie kommt aus dem Angler-Dorf Bakus. Es ist ein Tag von hier entfernt. Doch Rina ist extra für die Krönung gekommen, sie ist auch eine alte Freundin von mir ist." Rina sprach weiter: "Da ihr, genauso wie ich, die Stadt heute sowieso noch verlassen wollt, wollte ich fragen ob ihr mich vielleicht begleiten wollt?"

Die Jugendlichen ließen sich die Frage durch den Kopf gehen, und stimmten dem Angebot dann allesamt zu.

Darauf folgte nur noch ein langer Abschied.

----- Woanders in Baku -----

Gelangweilt saß die lilahaarige Frau auf einem dicken Ast eines großen Baumes. "Wie langweilig, jetzt habe ich niemanden mehr, mit dem ich etwas rumspielen könnte.", seufzend betrachtete sich ihre Fingernägel. "Und jetzt muss ich auch noch Babysitter spielen."

-- Flashback --

Es war stockdunkel. Allein der volle Mond erleuchtete die kleine Lichtung in mitten des Waldes.

Etwas nervös und ängstlich stand der langhaarige Mann genau in der Mitte dieser Lichtung, und schien auf etwas zu warten. Sein Gemurmel war das einzige Geräusch welches in diesem Waldstück ertönte. "Es wird alles gut. Ich brauche mir keine Sorgen zu machen. Alles wird gut.", war das was er sich immer und immer wieder einredete. Verzweifelt hielt er seine Hände an den Kopf.

"Ich werde hier lebend rauskommen." "Bist du dir da sicher?", fragte eine fast flüsternde Stimme hinter dem weißhaarigen.

Die Frau hinter ihm hauchte ihm ins Ohr. "Du hast Yoru enttäuscht, Zakulein."

Die Nackenhaare des weißhaarigen stellten sich auf. Seine Angst wuchs. "Du hast mich auch enttäuscht.", sprach sie dann, ihr Arm glitt langsam zu seinem Hals.

"B-ba-bai-io-r-rin.", stotterte der Mann. "Baiorin.", hauchte die Frau. "Weißt du was mit den Leuten passiert, die uns enttäuschen?"

Der langhaarige wusste darauf nicht zu antworten. Wie versteinert blieb er in seiner Position stehen, ohne sich auch zu rühren. Das einzige was er vernahm war, das Hauchen der Frau hinter ihm und der Arm, den sie um ihren Hals geschlungen hatte. Angstschweiß benetzte seinen ganzen Körper. Er schluckte.

"Warte, ich zeige es dir.", hauchte sie. Nur einen Moment später hatte die lilahaarige eine lange Klinge in der Hand. Schlang ihren Arm im nächsten Moment noch weiter um den Hals des Mannes. Und schnitt ihm dann durch die Kehle. Einen Moment blieb sie mit dem Schwert in der Höh stehen. Warf den weißhaarigen dann achtlos zu Boden, und wendete ihre Aufmerksamkeit ihrem Schwert zu. Nachdenklich hielt sie diese gen Mond. Sie blitzte im Mondlicht auf, so konnte man auch das dunkle Blut an der Klinge kleben sehen.

Genervt wischte sie das Blut mit einem Tuch ab, und warf dieses dann neben dem leblosen zu Boden.

Baiorin besah sich den, am Boden liegenden Zaku nochmals. Und legte dann den Kopf schief. "Armer Kerl. Konnte gar nichts dagegen tun. Er war aber auch ein Angsthase." Im nächsten Moment lächelte sie. "Wir sehen uns... in der Hölle, Zakulein." Baiorin nahm das am Boden liegende Tuch, und breitete es über dem Gesicht des toten aus. Dann stand sie auf, und verließ die Lichtung genauso leise wie sie sie betreten hatte. Man könnte sagen, dass allein der Mond, Zeuge dieses Mordes war.

-- Flashback ende --

Baiorin gab einlachenden Laut von sich. "Na ja, jetzt muss ich mich nicht mehr mit ihm rumschlagen. Es hat aber Spaß gemacht." Die Frau fing an zu lachen.

"Aber dann musste Yoru mir ja den Auftrag geben, auf die zehn Blagen aufzupassen." Bei dem Gedanken bei den Fôsu Isan wurde die Frau etwas sauer. "Sieht er eine Gefahr in diesen Kindern?", fragte sie sich im Gedanken.

Dann plötzlich hörte sie Pferde-Traben. Sie sah auf. "Da sind sie ja endlich."

Zwei große Kutschen fuhren an der lilahaarigen vorbei.

"Na dann, auf geht es.", sie sprang von ihrem Ast und lief den Kutschen geräuschlos hinter her.